

Felix Dahn (1834-1912)

Zur Hochzeit eines Tonsetzers.

- Wohl einem großen Tonwerk gleicht das Leben,
Darin die Töne suchen sich und flieh'n:
Und welche sich zuletzt zum Einklang weben, –
Lang' wird sich das dem Lauschenden entzieh'n:
- 5 Bis endlich jene zu einander schweben,
Die vorbestimmt zu sel'gen Harmonien!
So ward, getrennt durch Berg und Thal, dies Par
Zusammen doch geleitet wunderbar.
- 10 Was sie vereint hat, war die Macht der Töne.
Ein gutes Zeichen liegt in diesem Wort:
Verbunden sind sie durch das ewig Schöne
Zu innig unauflöselichem Accord.
Die Muse selbst, die göttliche Kamöne,
- 15 Bleibt Weiherin des Hauses fort und fort
Und in dem Wohlklang gleich gestimmter Seelen
Wird mit der Kraft das Zarte sich vermählen!
- (108 words)*

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda4b08.html>